

SPD will Fördergesetz für Kultur

Hildesheim. Der SPD-Unterbezirk Hildesheim hat seine Forderung nach einem Kulturfördergesetz des Landes Niedersachsen erneuert und einen entsprechenden Antrag an den Landesparteirat der niedersächsischen SPD gerichtet.

„Wir haben diese Forderung als Unterbezirk bereits 2017 formuliert, wir hatten diese Forderung im Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2017 verankert und unterstreichen diese Forderung mit unserem Antrag nun erneut“, so Bernd Lynack, stellvertretender Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Hildesheim und Mitglied im Landtag.

„Kultur hat eine enorm hohe Bedeutung für unsere Gesellschaft und unsere Kommunen. Wir müssen dafür sorgen, dass diese ihre Kulturpolitik und ihre kulturellen Einrichtungen gestalten und besser unterstützen können, ohne dass diese Unterstützung als freiwillige Leistung immer wieder zur Disposition gestellt werden kann.“ Ein Kulturfördergesetz könne hier Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. art



Die Fledermäuse sind los: Uli Jäckle, Marion Schorrlepp und Jürgen Zinke lassen sich für das Vampirtheaterprojekt „Vlad“ hängen.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Sam rettet den Zirkus in der Halle 39

Hildesheim. In England flimmert Feuerwehmann Sam seit 1985 über die Bildschirme, auch dem deutschen Kika-Publikum ist er bestens bekannt. Jetzt kommt er als Live-Show nach Hildesheim. „Sam rettet den Zirkus“ ist der Titel des Abenteurers, das der Zeichentrick-Held am morgigen Donnerstag, 28. Februar, um 16 Uhr in der Halle 39 erlebt. Karten ab 21,60 Euro im Ticketshop der HAZ in der Rathausstraße.

Das „Theater auf Tour“ bringt eine Bühnenshow voller Musik und Tanz als Erstaufführung nach Deutschland, Österreich und die Schweiz. Kinder wie Erwachsene sind eingeladen, sich als Feuerwehrmann oder Zirkusartist zu verkleiden. ran

IN KÜRZE

Improshow mit Krunitsch-Zwillingen

Hildesheim. Bereits zum 35. Mal heißt es am morgigen Donnerstag, 28. Februar, um 20 Uhr am Theater für Niedersachsen (TfN): Vorhang auf für „Impro im Foyer“. Zur Feier des improvisierten Theaters auf der Offenen Bühne hat Christine Nitschke am Vorabend ihres Geburtstages Stefan Kruse aus Braunschweig eingeladen. Als „Die Krunitsch-Zwillinge“ spielen sie auf Zuruf des Publikums. Der Eintritt ist frei. art

Don Clarke bei Buresch

Hildesheim. Mit seinem aktuellen Soloprogramm „Sechsendsechzig“ knüpft der Comedian Don Clarke dort an, wo er niemals aufgehört hat: Nichts tun. Am morgigen Donnerstag, 28. Februar, gastiert Don Clarke im Tanzhaus Buresch. Karten für diese Veranstaltung gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder im Internet unter www.mitunskannmanreden.de. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, der Einlass erfolgt ab 19 Uhr. art

Holler Gospel Singers in Gospelkirche

Hildesheim. Die Holler Gospel Singers unter der Leitung von Liselotte Lerch singen am Sonntag, 24. März, in der Gospelkirche in der Markusgemeinde (Ulmenweg). Der Auftritt beginnt um 17.30 Uhr. Anschließend beginnt ein Gospelgottesdienst mit dem Thema „I do it my way“. Die Predigt hält Pastor Detlef Albrecht von der Andreas-kirche. art

HAZ SERIE
33 Dalmatik, Grab v. Godehard
Büstenreliquiar Hl. Contius
35 Arnulf Rainer, Kreuz

Wenn es Nacht wird...

...in Wrisbergholzen, dann lädt das Forum Heersum zu „Vlad“ / Sonntag wird beim Casting das Personal für Vampirgeschichte rund ums Schloss gesucht

Von Martina Prante

Die guten Nachrichten zuerst: Das Sommertheater des Forum Heersum soll dieses Jahr in drei – statt fünf – Stunden über die Landschaftsbühne in Wrisbergholzen gehen. Und: Der RVH fährt Theaterbesucher aus Hildesheim und Alfeld direkt zum Aufführungsort – und hinterher auch wieder nach Hause. Die weniger gute Nachricht: Vampire, Gespenster und Fledermäuse werden die Vorstellung begleiten. Kein Wunder, denn wo ein Schloss ist, da muss es spuken.

1000 Jahre alt wird Wrisbergholzen dieses Jahr. Das soll gefeiert werden, dachte sich die Gemeinde.

Daten für Casting und Vorstellungen

Die Premiere von „Vlad“ ist am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr in Wrisbergholzen. Weitere Aufführungen sind am 29. Juni, am 17., 18., 23., 24., 30. und 31. August sowie am 1. und 7. September. Beginn freitags und samstags um 19 Uhr, sonntags um 14 Uhr. Karten zwischen 12 und 23 Euro gibt es ab dem 30. April online unter www.forumheersum.de/karten, im Büro des Vereins, An der Bundesstraße in Heersum, sowie im Ticketshop der HAZ in der Rathausstraße. Das Casting beginnt am Sonntag, 3. März, um 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in der Poststraße in Wrisbergholzen. Dort gibt es eine erste Schnupperprobe mit kurzer filmischer Einführung in die Thematik sowie weitere Infos zum Ablauf der Veranstaltung. Es liegen Listen aus, in denen sich Interessenten mit Zeit- und Rollenvorstellung eintragen können. Die Proben starten am 29. April. Weitere Infos unter www.forumheersum.de.

Und rief – nach Dinklar, Bad Salzedturfth und Diekhöfen – das Forum Heersum ins Dorf. Der Verein bespielt seit inzwischen 28 Jahren mit rund 100 Teilnehmern open air den Landkreis mit selbst gebastelten Geschichten. Seit einigen Jahren passiert das nicht mehr in Heersum, sondern auswärts.

Das Team um Geschäftsführer Jürgen Zinke wusste sofort, worauf es den Fokus in dem 320-Seelen-Dorf Wrisbergholzen legen wollte: „Das Schloss und seine Geheimnisse waren ideengebend“, sagt Autor und Regisseur Uli Jäckle. So sei im Dorf durchaus die Rede von einem Greis, der Dorfbewohnern nächstens die knöcherne Hand auf die Schulter lege. Auf der anderen Seite

haben die Dorfbewohner jahrhundertlang für die Schlossbesitzer gearbeitet, „sind aber auch ausgesaugt worden“, wie Zinke mit Blick auf das Vampirtheater lachend ergänzt. „Das Gut war nie gut für uns“ soll ein Satz sein, der früher im Dorf kursiert ist. Vor vier Jahren ist die Gräfin gestorben, das Schloss ist seit Jahren unbewohnt und abgeriegelt. Ob es dann auch als Spielort zur Verfügung steht, ist noch nicht geklärt.

Bereits Ende vergangenen Jahres eroberte das Forum mit 40 Neugierigen Shkodra, eine albanische Stadt mit einer 2400 Jahre alten Burg, auf der – wie Jäckle vermutet – Vampire leben. Dank Stefan Geller und Markus Bokemüller von der Videoproduktion mrss liegen jetzt sechseinhalb Stunden Filmmaterial vor. Sie beweisen eindeutig, dass Touristen keine Angst mehr vor Vampiren haben und ihnen wageutig in ganzen Busladungen auf den Pelz rücken, um – ungeachtet der Bissgefahr – ein Selfie mit ihnen zu machen.

Tatsächlich entdeckten die Heersumer Vampirjäger in Shkodra auch Vladimir, der dem diesjährigen Landschaftstheater auch den Titel gibt: „Vlad“. Der Blutsauger hat sich vor 1000 Jahren in die Gräfin von Wrisbergholzen verliebt. Gemeinsam ließen sich die beiden von einem Vampir beißen, damit sie unsterblich werden und die Liebe ewig

dauert. Das einzig Dumme: Der Vampir mochte kein blaues Blut, die Gräfin starb.

Doch in Wrisbergholzen spukt sie seitdem durch die Gänge und hofft auf die Rückkehr des Geliebten. Gleichzeitig stehen vor dem Schloss Vampire Schlange, um die schöne Gräfin zu heiraten und auf diesem Weg an die Immobilie zu kommen. Doch da hat eine verschlagene Hausverwalterin ihre Hände vor. Zudem organisieren sich Fledermäuse, Ratten und Spinnen, die seit 1000 Jahren den Schlossgarten bevölkern, zu einer Demonstration.

All diese verrückten Figuren – Grafen und Gräfinnen, junge Fledermäuse, unerschrockene Zahnärzte, Phobiker, Sargtischlerinnen, Vampire und diverse Blutgruppen – suchen noch ihre Darsteller, die am Sonntag beim Casting gefunden werden sollen (siehe Kasten).

Fest steht, dass Bernward Twickler den depressiv-verliebten Vampir Vlad spielt, Oliver Dressel seinen Bruder und Juli N'Doci die junge Gräfin. Florian Brandhorst sorgt für die Chormusik.

Neu in diesem Jahr ist der späte Start um 19 Uhr – zumindest am Samstag – der für die prickelnde düstere Atmosphäre sorgen soll, aber auch die Möglichkeit bietet, mit Licht zu spielen. Jäckle erklärt: „Wir wollen diesmal mit weniger Text und mehr Atmosphäre spielen.“

Im Notfall werden die Knochen eben geklaut

Unendliche Geschichten aus dem Dommuseum: Märtyrerkult schwappte von Rom auch nach Hildesheim

Von Martina Prante

Hildesheim. Sie mussten ihren Glauben mit dem Leben bezahlen: Obwohl sich die Geschwister Cantus, Cantianus und Cantianilla auf ihre Verwandtschaft mit Kaiser Carinus beriefen, ließ sie der Statthalter Sisinarius um 420 nach Christus nach ihrer Flucht aus Rom enthaupen. Die drei Christen hatten sich geweiht, Kaiser Diokletian als ihren Gott anzuerkennen.

So lautet zumindest die mittelalterliche Legende. Der Kult um solche Märtyrer hat immerhin dazu geführt, dass die Geschwister unvergessen sind. In Hildesheim sind sie bereits um 1130 nach Christus auf der Stirnseite des Epiphanius-

schreins abgebildet worden. Knapp 400 Jahre später wird für den Heiligen Cantius sogar eine Büste angefertigt. „Als das Christentum sich in Europa ausbreitete, wollten die Kirchen daran anknüpfen und holten sich echte Märtyrer aus Rom“, erklärt Dommuseum-Direktorin Claudia Höhl.

Rom war eine der wichtigen Zentren, wo Märtyrer – Menschen, die für ihren Glauben den Tod erlitten hatten – verehrt wurden. Oft sind sie als Zeugen kirchlicher Gemeinschaft unter dem Altar beige setzt worden, verdeutlicht Höhl. So ist der Petersdom über der Gruft von Petrus erbaut worden. Bischof Ambrosius (339 bis 397) in Mailand ließ sogar mehrere Heilige wieder ausgraben, um ihre Gebeine in seiner Kirche Sant'Ambrogio aufzubewahren. Dort liebt er sich auch bei setzen, „weil die Nähe des eigenen Grabes zum Grab der Märtyrer mit der Hoffnung auf Auferstehung verbunden wurde“.

Wie die Hildesheimer an die Knochen des Heiligen Cantius gekom-



Ein bisschen traurig sieht sie schon aus: die Büste des Märtyrers Cantius. FOTO: FLORIAN MONHEIM

men sind, lässt sich nur vermuten: „Hingefahren und manchmal sogar aus Gräbern und Kirchen geklaut“, vermutet Höhl. Immerhin hatten römische Heilige eine besondere Bedeutung. Und so sind die sterblichen Überreste – wie verschiedene Inschriften verraten – auf mehrere Reliquienbehälter verteilt, unter anderem in Aquileia, Mailand und eben Hildesheim.

Aber nur Cantius hat im 16. Jahr-

hundert – „eine Art Revival“ – diese eigene Büste bekommen. Sie zeugt optisch schon von modernen Tendenzen. Denn der Heilige im Glanz des Goldes gehört zwar der himmlischen Sphäre an, aber statt der bisher idealisierten Züge „ist Cantius individuell und mit Falten gestaltet“. Die gut 35 Zentimeter hohe Büste ist aus Silber getrieben, graviert, die Caesar-ähnliche Frisur ist vergoldet, der Gelehrten-Lorbeerkranz ein Symbol für die Gelehrsamkeit, die laut Höhl besonders seit der Renaissance gleichberechtigt neben der Glaubensstärke als wichtige Charaktereigenschaft der Heiligen propagiert wurde.

Info Das Dommuseum am Domhof ist mit der Dauerausstellung mittelalterlicher Kunst und temporären Sonderausstellungen Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Eingang über den Domhof. Tickets 6, ermäßigt 4 Euro. Der Eintritt bis 25 Jahre ist frei. Außerdem gibt es jeden ersten Dienstag im Monat freien Eintritt für alle.

Pecha Kucha: Europa in Bildern

Hildesheim. „Pecha Kucha 20x20“ ist ein Veranstaltungsformat – eine Art „Diavortrag 3.0“ – nur schneller, lebendiger und lustiger, verspricht Veranstalter Matti Müller. Jeder Vortragende hat jeweils 20 Sekunden Zeit, um auf eins von seinen 20 Bildern zu einem speziellen Thema einzugehen. Ein Vortrag dauert somit nur 6,666666667 Minuten.

„Pecha Kucha Nights“ finden mittlerweile weltweit in über 1000 Städten statt. Meistens wird ein Thema vorgegeben und alle, die Lust haben teilzunehmen, können ihre – inhaltlich dazu passenden – bebilderten Geschichten erzählen.

Das Thema der ersten von vier Pecha Kucha Nächten, initiiert vom Kulturhauptstadt-Bewerbungsbüro, heißt am Freitag, 1. März, ab 19 Uhr im Rasselmania am Bischofskamp: „Gelber Stern auf blauem Grund – Europageschichten aus Hildesheim“.

Zu Gast sind zehn Redner, darunter Landwirte, Kulturschaffende, Fotografen und Vertreter aus der Wirtschaft. Einlass ab 18.30 Uhr. art

HAZ-ABONNENTEN ERLEBEN UND SPAREN MIT ABOEXTRA

20% Preisvorteil für Abonnenten der HAZ

Bildungs- und Beratungszentrum Volkshochschule Hildesheim Bildung öffnet Türen

Einloggen und Preisvorteile sichern unter: www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

TERMINE

BÜHNE

19 Uhr: „Mutter Courage und ihre Kinder“, Brecht, Stadttheater.

19 Uhr: „Black Season“ und „Shopping“, TPZ/Friedrich-List-Schüler, Weinszied, Wallstraße.

MUSIK

21.30 Uhr: Club VEB: Motorblock & Komplize, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten.

VORTRAG/LESUNG

20 Uhr: Poetry Slam, Kulturfabrik, Langer Garten.

20 Uhr: Ping, Uwe Janssen und Imre Grimm (ausverkauft), Glashaus, Schlossstraße 1, Derneburg.

Ausstellungen

17 Uhr: Barbara Krajci-Lazary, Vernissage, Mutterhaus Vinzentinerinnen, Neue Straße 16.

SONSTIGES

19 Uhr: Organspende, Diskussionsrunde, Ottmar von Holtz, Riedelsaal, Burgstraße 4-5.

19.30 Uhr: „Für den Zölibat gibt es keine sinnvolle Begründung“, Gespräch, Pfarrheim St. Petrus, Elze.

KINO

Thega-Filmpalast: „Die Winzlinge 2“, 15.15 Uhr; „Mein Bester & Ich“ 17.30, 20 Uhr; „Der Club der roten Bänder“ 15.15, 17.15, 20 Uhr; „Sweethearts“ 20.15 Uhr; „Alita: Battle Angel“ 17.15 Uhr, 3D 19.45 Uhr; „Happy Deathday 2U“ 17.45, 20.30 Uhr; „Lego Movie 2“ 14.45 Uhr; „Drachenzähnen leicht gemacht 3“ 14.30, 17 Uhr, 3D: 15.15, 17.45 Uhr; „Mia und der weiße Löwe“ 14.45 Uhr; „Chaos im Netz“ 15 Uhr; „Der Junge muss an die frische Luft“ 17.45 Uhr; Action-Preview: „Hard Powder“ 20.15 Uhr.